

Doku über Ann Dorzback im Stadthaus

Gedenktag Am

Donnerstag erinnern eine Filmpremiere und Gespräche an die Opfer des Nationalsozialismus.

Sie verbrachte in Ulm eine behütete Kindheit und musste wegen der Verfolgung durch die Nationalsozialisten 1939 fliehen: An diesem Donnerstag, 20 Uhr, ist im Stadthaus Ulm erstmals der Film „Ann Dorzback: Ein jüdisches Leben“ von Sibylle Tiedemann zu sehen. Den Abend eröffnet Kulturbürgermeisterin Iris Mann, nach dem Film folgt ein von Nicola Wenge moderiertes Gespräch mit der Regisseurin. Die Veranstaltung des Ulmer und Neu-Ulmer Arbeitskreises „27. Januar“ findet anlässlich des 77. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee statt.

Bereits um 14.30 Uhr beginnt der Gedenktag in der KZ-Gedenkstätte am Oberen Kuhberg mit einem Gespräch und einer Lesung. Im Mittelpunkt steht Wilhelm Hummel, der als „asozial“ verfolgt und im Rahmen der Aktion 14f13 ermordet wurde. Am Donnerstag stellt das Dokumentationszentrum Oberer (DZOK) auch eine neue Datenbank online, in der 186 Biografien von Opfern der Zwangssterilisation und „Euthanasie“-Morde eingestellt sind. Die Datenbank greift auf das 2020 erschienene Gedenkbuch zurück und wurde durch weitere Biografien erweitert.

Die Stadt Neu-Ulm sagt die Gedenkfeier auf dem Friedhof in Neu-Ulm pandemiebedingt ab. Oberbürgermeisterin Katrin Alsteiger und Dezernent Ralph Seifert werden beim Gedenkstein für die ehemaligen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger im stillen Gedenken einen Kranz niederlegen. Schülerinnen und Schüler des Lessing Gymnasiums erstellen einen digitalen Beitrag, der über die Homepage der Schule und auf den Social-Media-Kanälen der Stadt veröffentlicht werden wird. jaz